

# Tansania

## Information



Mission  
EineWelt

### Kein Pressedienst - Nur zur Information

10/2009

### Oktober

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, Sunday Observer, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN) und anderen Zeitungen und Internet Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs vom 22.09.2009 (Interbankrate) für 1,- c 1.942/-- TSh (<http://www.oanda.com/cgi-bin/travel>)

<b>Manöver Ex - Mlima Kilimanjaro 2009 der East African Community (EAC)</b>	Seite 2
<b>Zu Struktur und Einsätzen der Tanzania People's Defence Forces (TPDF)</b> Auswahl, Ausrüstung, Beschuldigungen; Einsätze: <i>Democratic Republik Congo</i> , Libanon, Somalia, Sudan	Seite 2
<b>Privatisierung und Verstaatlichung</b> Zu privatisierten 'Parastatals'; General Tyre Ltd.; <i>Kilimanjaro International Airport</i> (KIA); Kiwira Kohlenbergwerk; <i>Tanzania Railways Ltd.</i> (TRL); Viehfarmen	Seite 3
<b>Uran: Vorkommen, Abbau, Nutzung</b> Zu Suche, Förderung und Sicherheit; zu Abbau und Nutzung; Ermahnung zu Vorsicht; Kommentare	Seite 6
<b>'Meet the People': Präsident Kikwete beantwortet Fragen des Volkes</b>	Seite 7
<b>Nachspiel der Äußerungen zur Korruption während der Parlamentsdebatte</b> Vorgänge im <i>National Executive Council</i> der CCM; Reaktionen aus der CCM; Sitta zu den Vorgängen; Versöhnungsausschuss; Reaktionen außerhalb der CCM	Seite 7
<b>Zur Vorbereitung der Wahl 2010 durch Religionsgemeinschaften</b> Zur Handreichung der <i>Röm.-Kath. Kirche in Tansania</i> ; Ngombale-Mwiru und <i>Röm.-Kath. Kirche</i> ; Reaktion der Oppositionspartei CUF; Muslimische Leitlinien; Reaktionen; Regierung zu Aufrufen von Glaubensgemeinschaften	Seite 8
<b>Kirchliche Nachrichten</b> Entwicklungsprojekte; Anmerkungen zu HIV/AIDS; Wirtschaft; zur Korruption; <i>ELCT-Tumaini-Universität</i> ; Krise einer ELCT-Diözese; Tod eines katholischen Bischofs; Entlassung	Seite 10
<b>Was Dar-es-Salaamer Kinder über Julius Nyerere wissen</b>	Seite 12

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika  
Redaktion: Eva Caspary  
Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302  
Ev. Kreditgenossenschaft eG, Kto.-Nr. 10 11 111 (BLZ 52060410)  
Mission EineWelt: <http://www.mission-einewelt.de>  
eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)

### **Manöver Ex - Mlima Kilimanjaro 2009 der East African Community (EAC)**

Zum 10. Jahrestag der Wiederbelebung der EAC hielten die Verteidigungsheere der EAC-Mitglieder, Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda, vom 3.-26.9.09 ein gemeinsames, von ihnen selbst finanziertes Manöver.

An den Übungen in den Regionen Arusha und Tanga beteiligten sich 1.556 Soldaten. Es ging um friedensunterstützende Operationen, um Kampf gegen Terrorismus und um Bewältigung von Katastrophen (am Beispiel eines fiktiven vulkanischen Ausbruchs des Kilimanjaro, der die Rettung von Millionen von Menschen erfordert). Teil des Programms waren auch human- und tiermedizinische Versorgung, Verteilung von Lebensmittelhilfe, Diagnose von Malaria und Zahnproblemen, der Bau von Schulzimmern und Krankenstationen in einigen Dörfern, sowie Reparatur und Wiederaufbau von Infrastruktur.

Außerdem erwartet man, dass das gegenseitige Verständnis unter den Streitkräften wächst. Ein Teil der Soldaten war auf dem Gelände der *Tanzania Military Academy of Monduli* untergebracht, ein anderer in der Tanga-Region; der Rest verteilte sich auf ausgewählte Orte in den anderen EAC-Mitgliedsländern. (Guardian 2.9.09; Arusha Times 29.8.09)

\*

Präsident Kikwete, selbst ehemals Soldat, gab auf einer Anhöhe bei Monduli das Startzeichen. Er sagte, niemals wieder würden die von den Kolonialmächten gezogenen Grenzen zu Konflikten zwischen Staaten Afrikas führen. "Es könnte einige kleinere Missverständnisse geben, aber niemand wird eines der Mitgliedsländer in einen Krieg treiben. Die Beziehungen zwischen unseren Ländern sind gut. (...) Deshalb ist diese Übung möglich", betonte er.

Die Schlussveranstaltung leitete Paul Kagame, Präsident von Ruanda. (DN 7.9.09; Guardian 7.9.09; Arusha Times 5.9.09)

\*

Dieses war das dritte gemeinsame EAC-Manöver. Kenia und Uganda waren bei einer Übung auf bilateraler Basis das Thema Viehdiebstahl angegangen.

Die Stellvertretende EAC-Generalsekretärin sagte, nach einer internationalen Friedenskonferenz (5.-7.11.09) werde am 15.11.09 in Uganda, eine weitere militärische Übung stattfinden. (DN 7.9.09; Arusha Times 5.9.09)

\*

Ein elaboriertes Programm von Aktivitäten soll Vertrauen zwischen den Verteidigungsheeren schaffen. Man plant gegenseitige Besuche, regelmäßige Treffen der Oberbefehlshaber und anderer Verantwortungsträger, gemeinsame Übungen, unterschiedliche Sport- und Kulturveranstaltungen, Seminare, gegenseitige Unterstützung bei Katastrophen und technische Kooperation. (DN 7.9.09; Arusha Times 5.9.09)

\*\*\*\*\*

### **Zu Struktur und Einsätzen der Tanzania People's Defence Forces (TPDF)**

**Auswahl, Ausrüstung, Beschuldigungen:** Die sehr erfolgreichen von der TPDF organisierten einwöchigen Feierlichkeiten zum 45. Jahrestag der TPDF boten der Öffentlichkeit die Möglichkeit, eng mit den Soldaten zu kommunizieren, zu beobachten, was sie tun, und die Waffen zu besichtigen. Generalleutnant Shimbo sagte: "Wir beschloss, durch Ausstellungen für uns zu werben, damit die Bürger Tansanias wissen, welchen Herausforderungen sich ihr Heer stellt."

Eine Regierungsvertreterin forderte die Öffentlichkeit auf, die Beziehung zur Armee zu verbessern. Nach der Besichtigung des Waffenarsenals sagte sie: "Es ist kein Wunder, dass unser Heer stark ist, nachdem ihm all diese Waffen zur Verfügung stehen."

Es gibt Pläne, die Armee zu modernisieren und sie mit modernen Waffen auszustatten, und gleichzeitig im In- und Ausland in die Ausbildung der Soldaten zu investieren. Eine gut ausgerüstete TPDF sollte in der Lage sein, im Kampf und bei humanitären Aufgaben - wie Rettungseinsätze im Fall von Hunger oder Überschwemmungen - effektiver zu operieren, sagte Verteidigungsminister Mwinyi.

Der Oberbefehlshaber des Verteidigungsheeres betonte, die Armee dulde keinen Soldaten, der gegen den Verhaltenskodex des Heeres verstößt. Man werde strenge Maßnahmen ergreifen. Besorgniserregend seien Berichte, einige Soldaten hätten sich an Verbrechen beteiligt. Es heißt, das sei bei den meisten Raubüberfällen der Fall gewesen.

Die Regierung gab bekannt, wer zum Heer will, werde einer rigorosen Kontrolle unterzogen, was früher nicht der Fall war. Man werde auch die familiäre Herkunft prüfen, außerdem nur noch Leute akzeptieren, die die Ausbildung beim *National Service* absolviert haben. Dieser solle als Prüfungszentrum dienen, sagte Verteidigungsminister Mwinyi. Beiindruckt war Mwinyi von einer Düsenjäger-Pilotin. Er sagte, auch Frauen sollten zum Heer gehen, "es ist nicht nur für Männer da". (DN 2.9.09; Citizen 1./2.9.09; ThisDay 2.9.09; East Afrcan 7.9.09)

**Demokratische Republik Kongo (DRC):** Außenminister Membe sagte, man werde 200 militärische Ausbilder in die DRC entsenden. (Citizen 1.8.09)

\*

**Libanon:** Im Augenblick sind 74 tansanische Soldaten bei der friedenserhaltenden Truppe der 'Blauhelme'. Die UNO bat Tansania nun um weitere 100-120 Soldaten, damit sie ihren Auftrag, den Frieden zu erhalten, intensivieren könne. Minister Membe sagte, man prüfe die Bitte. Im Libanon wurden die von der UNO entsandten Soldaten häufig angegriffen, mehrere Blauhelme kamen ums Leben. Tansania aber hatte dort bisher keinen einzigen Soldaten zu beklagen. (Citizen 1.8.09)

\*

**Somalia:** Tansania erklärte sich bereit, Soldaten anderer Länder, die für von der *Africa Union* (AU) koordinierte friedensschaffende Maßnahmen in Somalia eingesetzt werden, auszubilden. Im Juli 09 erklärten sich Kenia und Tansania bereit, weitere Soldaten für die friedenserhaltende Mission zu entsenden und sich dem Kampf gegen die Piraterie im Indischen Ozean anzuschließen. (Guardian 17.7.09; Citizen 1.4.09)

\*

**Sudan:** 15 Monate nachdem die Regierung des Sudans der Entsendung friedenserhaltender Truppen unter dem Kommando der UNO nach Darfur zugestimmt hatte, beschloss Tansania, 851 Soldaten und zwei Soldatinnen dorthin zu schicken. Seit zwei Jahren waren sie für derartige Aufgaben ausgebildet worden. Sie schließen sich bereits dort stationierten Soldaten aus Kenia, Nigerien und Ruanda an.

Mitte August waren dort insgesamt 14.183 Soldaten stationiert. Das sind 70 % der vorgesehenen Stärke der *African Union-United Nations Mission in Darfur* (UNAMID).

Verteidigungsminister Mwinyi sagte, die UNO sei verantwortlich für jegliche Ausrüstung und gewähre finanzielle Unterstützung. Er betonte, die Regierung des Sudans habe um die Entsendung tansanischer Soldaten gebeten.

Die *African Union* (AU) begrüßte den Beschluss Tansanias, Soldaten nach Darfur zu entsenden. Bis Mitte August 09 hatte Tansania bereits 13 Militärbeobachter, 29 Polizeiberater und 17 Offiziere nach Darfur entsandt. 200 Soldaten einer Voraustruppe brachen samt 75 Ingenieuren und Technikern mit dem benötigten Material auf, um das Lager zu errichten.

Weil das Lager noch nicht aufgebaut war, verzögerte sich der Aufbruch der anderen Soldaten. (DN 6.7./12./14.8./ 1.9.09; Citizen 1.4./14./30.5./ 14.8.09; ThisDay 1.4.09; UN African Union Mission in Darfur 14.8.09)

\*\*\*\*\*

### Privatisierung und Verstaatlichung

**Zu privatisierten 'Parastatals':** Tansanische Industrielle äußerten, es sei nicht klar, ob sich die privatisierten, einst staatseigenen Betriebe an das im Vertrag Vereinbarte halten. Weil sie nicht überwacht werden, sind die Leistungen einiger mangelhaft, sagte ein Unternehmer. "Das bekommt unseren Angestellten und der Wirtschaft unseres Landes nicht." Die *Consolidated Holding Corporation* (CHC) erklärte, man plane, noch in diesem Jahr, alle privatisierten ehemals staatseigenen Betriebe zu kontrollieren und einzuschätzen. Bei einigen, die seit der Privatisierung schlechte Leistungen brachten, wird die CHC die Lage genau prüfen und der Regierung hinsichtlich ihrer Zukunft Empfehlungen machen. Gegen schlecht funktionierende Betriebe werde die Regierung strenge Maßnahmen ergreifen, heißt es. (Guardian 16.7.09)

\*

**General Tyre Company Ltd.:** Im Sept. 07 stellte die in Arusha ansässige, unter Finanznot leidende *General Tyre Company Ltd.* die Reifenproduktion ein. 300 Angestellte verloren den Arbeitsplatz. Das Gelände wird seither nur für Turnübungen der *Alten von Arusha* und sonntags für Fußballspiele verwendet.

Nun beschloss die Regierung, die Partnerschaft mit der *Continental AG*, die bei der *General Tyre Company Ltd.* einen Managementvertrag hat, zu beenden.

Dr. Mary Nagu, Ministerin für Industrie, Handel und Vermarktung, beschuldigt *Continental*, das Werk zu sabotieren. Bei einer Buchprüfung habe sich herausgestellt, dass *Continental* bis zu 6,6mrd/- TSh, der von der Regierung vor vier Jahren zur Wiederbelebung der Fabrik bereitgestellten 13,2mrd/- TSh falsch eingesetzt hatte. Einer der verdächtigen Schritte des Partners sei, Tansania vom lukrativen kenianischen Reifen-Markt auszuschließen, den Export auf Uganda und Burundi zu beschränken. Man vermute, dadurch sollten andere Interessen geschützt werden, sagte die Ministerin. Die Zollunion der EAC erlaube Tansania uneingeschränkten Handel mit allen EAC-Mitgliedsländern. Die Regierung setze sich für die Wiedereröffnung des Werkes ein, betonte die Ministerin. Seit Jan. 08 zahle sie die Gehälter von 318 Angestellten in Höhe von monatlich 120m/- TSh. Aber sie sei nicht bereit, weitere Schulden zu begleichen. Im Werk stünden 79 voll

funktionsfähige Maschinen. Die Regierung halte 76 % der Anteile; deshalb sei es sehr traurig, dass so viele Investitionsmittel und Ressourcen verloren gehen.

Ein Abgeordneter sagte, es sei eine Schande, Reifen zu importieren, wenn das Land die Ressourcen hat, sie zu produzieren. Das Hauptproblem sei der tiefsitzende Glaube an die Überlegenheit importierter Produkte.

Einstimmig hatten die Abgeordneten gefordert, dass die Regierung die Wiedereröffnung des Werkes betreibt und die Gummibaumfarmen rettet. Sie litten darunter, dass das Werk lange Zeit geschlossen blieb. Ein Oppositionsabgeordneter kündigte an, er werde im Parlament persönlich einen Antrag stellen, falls die Regierung kein klares Programm zur Wiederbelebung des Werkes vorlegt und der Rohstoff nicht wieder von der *Kihuhwi Gummibaumfarm* bezogen wird, statt aus Brasilien und Malaysia. (Guardian 30.7.09; Citizen 30.7.09; Arusha Times 8.8.09)

\*

**Kilimanjaro International Airport (KIA):** Die Regierung plant, alle Anteile der *Kilimanjaro Airports Development Corporation* (KADCO) zurückzuerwerben. Diese private Firma war 1998 beauftragt worden, den Flugplatz und das Gelände 25 Jahre lang zu managen, ihn zu einem international anerkannten zu entwickeln. Die Regierung hält im Augenblick nur 24 % der Aktien. Demnächst endet ein 11 Jahre währender Disput.

Weil zwei Teilhaber mit 30 % bzw. 41,4 % der Aktien versucht hatten, ihre Anteile insgeheim an eine britische Firma abzutreten, will die Regierung das Unternehmen übernehmen und einen ernstzunehmenden Investor suchen, der fähig ist, den KIA weiterzubringen.

KADCO hatte versprochen, das Gelände rings um den Flugplatz zu einer zollfreien modernen 'City' zwischen Moshi (35 km) und Arusha (40 km) zu entwickeln, in der Investoren große Einkaufszentren einrichten, erstklassige Touristenhotels, Freihäfen, Bildungseinrichtungen, Lagerhallen, die unter Zollverschluss sind, Andenkenläden, Golfplätze und ein großes Wildgehege.

1971 war der KIA, der zweitgrößte Flugplatz Tansanias, von Nyerere eingeweiht worden. Die damals gemachten Zusagen seien nicht eingelöst worden, sagte Dr. Kawambwa, Minister für Entwicklung der Infrastruktur.

Das Oppositionslager verlangt von der Regierung eine Erklärung hinsichtlich ihrer geheimen Pläne, alle Aktien des KIA zu übernehmen. (Guardian 3./6./16.7.09)

\*

**Kiwira-Kohlenbergwerk:** Die Regierung übernimmt den Betrieb des vor vier Jahren privatisierten Kiwira-Kohlenbergwerks, nun *Kiwira Coal and Power Ltd.* (KCPL). 400 MW Strom sollten erzeugt und an die Stromgesellschaft Tanesco verkauft werden. Beim Betrieb des Bergwerks gab es verschiedene Probleme, nie wurde die anvisierte Menge an Kohlen gefördert. Die im Vertrag festgelegten Verpflichtungen waren nicht erfüllt, die Gehälter der 500 Angestellten länger als ein Jahr nicht bezahlt worden. Sie fordern nun an Löhnen und Zuwendungen etwa 1,5 Mrd/- TSh.

William Ngeleja, Minister für Energie, Bergbau, sagte, die KCPL-Leitung habe beschlossen, den Betrieb in gegenseitigem Einvernehmen an die Regierung zurückzugeben. Das sei logisch. Man werde alle berechtigten Forderungen erfüllen. Die Regierung wäge nun die besten Optionen für den Betrieb der Kohlenmine und der Stromproduktion ab. Auch die Beauftragung einer ausländischen privaten Gesellschaft komme in Frage.

Noch immer gibt es Gerüchte um die Beteiligung Mkapas, bis 05 Staatspräsident, und seiner Familie, obwohl er versucht hatte, die Vermutungen zu widerlegen. Abgeordnete der Opposition und der CCM forderten ein gerichtliches Vorgehen. Die Regierung aber sprach Mkapas völlig frei. '05 habe er seine Anteile an der Firma zurückgenommen.

China will 400 Mio US\$ investieren, um die KCPL wiederzubeleben. Dieses Land war Anfang der 80er Jahre massiv an der Anlage des Bergwerks beteiligt. (DN 24.7.09; Guardian 24.7.09; Citizen 12.8.09; ThisDay 24./28.7.09)

\*

**Tanzania Railways Ltd.** (TRL): Seit der Betrieb der ehemals staatseigenen *Tanzania Railway Corporation* (TRC) '06 von der Regierung als *Tanzania Railway Ltd.* (RTL) an *Rail India Technical and Economic Services* (RITES), eine indische Firma, übergeben wurde, gab es viele Probleme. - RITES hält 51 % der Anteile, die Regierung 49 %. <Siehe Tans.-Inf. 4/06 S. 6; 10/07 S. 4; 2/09 S.2>

Die Regierung äußerte, sie sei absolut nicht zufrieden mit der Arbeit des indischen Investors, und forderte eine Erklärung für die auftretenden Probleme bei Investitionen. "Uns wurde klar, dass etwas faul ist bei der Firma", sagte Finanzminister Mkulo.

Viele Abgeordnete forderten, den Vertrag mit RITES ohne Zögern zu kündigen. Sie hinterfragten die Integrität der aus dem Ausland stammenden Firmenleitung. Einer nannte die Privatisierung "Plünderung bei Tageslicht".

Die Regierung verhandelte jedoch weiterhin mit der Firma, bis sie Anfang Juli Beratungen über eine Änderung des Vertrags aufnahm, was jedoch einen langen Prozess beinhalte. Kawambwa,

Minister für Entwicklung der Infrastruktur, sagte, der Vertrag sei weder die heilige Bibel noch der heilige Koran, so dass er nicht verändert werden könne.

Einige TRL-Angestellte werfen RITES Sabotage vor, denn die Firma habe sieben starke, kostengünstige Lokomotiven aus Kanada und Großbritannien ausgemustert, wolle sie als Schrott verkaufen. Nun lease sie 73 gebrauchte, veraltete, weniger starke, weniger sichere, spritfressende Lokomotiven sowie Waggons aus Indien, um einen Markt für in Indien fabrizierte Loks und Ersatzteile zu schaffen. Als Präsident Kikwete erfuhr, dass zwei Lokomotiven zur Reparatur nach Indien verschifft worden waren, ordnete er ihren sofortigen Rücktransport an.

TRL-Angestellte baten die Regierung dringend, sofort zu handeln. Sie verlören alle Hoffnung. Die Lokomotiven seien häufig defekt, oft gehe das Dieselöl aus. Der Generalsekretär der Eisenbahnergewerkschaft berichtete, die Treibstoffgesellschaften lieferten nicht mehr auf Kredit. Bisweilen blieben Züge unterwegs stehen, weil der Tank leer ist. Er warf Minister Kawambwa Desinteresse vor. Ein Angestellter sagte, es sei höchste Zeit, einen anderen Investor zu suchen. Die Regierung müsse wieder Eigentümer der Bahn werden.

Mitte August unterzeichneten Regierung und RITES eine Absichtserklärung. Eine Arbeitsgruppe soll den Vertrag mit RITES prüfen, Schwächen aufzeigen, den Vertragspartnern helfen, einige Paragraphen zu ändern. Minister Kawambwa betonte, RITES sei ein weltbekanntes Eisenbahnunternehmen. Die Regierung habe volles Vertrauen.

Burundi und Ruanda drängen die tansanische Regierung, die RITES überlassenen Exklusivrechte zu terminieren. Sie fürchten, der Bau einer grenzüberquerenden Zugverbindung komme nicht zustande. Bisher werden für den Güterverkehr Lastwagen benötigt, die bis zu einer Woche brauchen. Eine Eisenbahn könne die Strecke auf Normalspur in einem einzigen Tag zurücklegen. (DN 26./27.5./7.7./14./15.8.09; Guardian 2./3./8./19.7.09; Citizen 13.7./15.8.09; ThisDay 8.6./6./7./15.7./21.8.09)

Am 31. August stellte RITES ein Ultimatum von 10 Tagen für die Zahlung von 10,42 Mio. US\$ an Gebühren für das Leasen von 25 Lokomotiven und 23 Waggons. Andernfalls werde man diese in ein anderes Land transportieren und juristisch vorgehen.

Der RITES-Geschäftsführer sagte, seit Juli 07 habe man mehr als 20 Mio US\$ investiert und sich an den Vertrag gehalten, anders als die TRC, was enttäuschend sei. Damit reagierte er auf die Forderung, den Vertrag zu beenden. Das wäre leicht, betonte er, seine Firma sei dazu bereit. (DN 7.9.09; Citizen 7./9.9.09)

Kommentar: Die Erfahrung lehrt, dass Eisenbahnen vom Staat besser betrieben werden als von privaten Gesellschaften. Auch die Sicherheitsfrage ist für sensible Sektoren entscheidend, für Eisenbahnen, Flugplätze, Häfen, Strom- und Wasserversorgung. Deshalb müsste die Regierung die Eisenbahn wieder übernehmen. (Guardian 16.8.09)

\*

**Viehfarmen:** Die Regierung machte die Privatisierung von 94 der 124 Viehfarmen, ehemals Eigentum der staatseigenen *National Ranching Company Ltd.* (NARCO), rückgängig. In der Regierungszeit Präsident Mkapas, als Edward Lowassa Minister für Entwicklung der Viehzucht war, wurden sie '02, trotz vielfach geäußerter Bedenken, an Investoren verkauft.

Nachdem man "gravierende Unregelmäßigkeiten" bei diesem Verkauf festgestellt hatte, leitete die jetzige Regierung eine Kehrtwende ein, obwohl eine Reihe von leitenden Verantwortungsträgern der Mkapa-Regierung, Minister und Regional Commissioner incl., wahrscheinlich den größten Teil der betreffenden Viehfarmen erworben hatten. Es heißt, Edward Lowassa habe von der ehemals staatseigenen Mzeri Viehfarm (Handeni-Distrikt, Tanga-Region) ein beträchtliches Stück erworben.

Laut einer zuverlässigen Regierungsquelle gab es "Klagen einiger Gruppen von Viehhaltern, z. B. der Maasai und der Sukuma, dass ihnen der Zugang zu diesen privatisierten Viehfarmen verwehrt wurde, während die Personen, die Eigentümer geworden waren, sie nicht entwickelten; viele hätten nicht eine einzige Kuh gehalten."

Deshalb teilte Magufuli, seit Mai 08 Minister für Entwicklung der Viehzucht, den Eigentümern der Viehfarmen mit, sie müssten "vor Ablauf von sechs Monaten eine Erklärung abgeben, denn bei der Privatisierung gab es Unregelmäßigkeiten." Einige hätten die Viehfarmen illegalerweise weiter verpachtet. Beim Verkauf hatte man vereinbart, die privaten Eigentümer müssten in moderne Viehentwicklung investieren. Seit '02 betreibt die NARCO nur noch neun Viehfarmen in sieben Regionen mit insgesamt 45.000 Rindern, 3.000 Schafen und Ziegen. (ThisDay 8.6.09)

\*\*\*\*\*

**Uran: Vorkommen, Abbau, Nutzung** <Siehe Tans-Inf. 6/09 S. 3>

**Zu Suche, Förderung und Sicherheit:** William Ngeleja, Minister für Energie und Bodenschätze, berichtete, Experten, die die Regierung vor ca. drei Jahren mit der Suche nach Uran beauftragte, hätten 20 Vorkommen gefunden, an denen im Untergrund liegende Felsen vermutlich Uran

enthalten. Die Regierung habe eine Sonderkommission eingesetzt, die sich mit dem Uran befasst, und bereite ein Gesetz vor, das dessen Abbau regelt. 70 Gesellschaften habe man eine Lizenz für die Suche nach Uran gewährt. Zwei von ihnen hätten die Fähigkeit gezeigt und den Wunsch geäußert, mit dem Abbau zu beginnen. "Man versicherte, unsere in Uran-Gebieten lebenden Menschen seien nicht gefährdet", erklärte er.

Laut einer australischen Firma gibt es Uranvorkommen u.a. im Tal des Mkuju-Flusses (Namtumbo-Distrikt, Ruvuma-Region) und im Manyoni-Distrikt (Singida-Region).

Die Suche nach Uran habe keinerlei negativen Einfluss auf die Gesundheit der Menschen, antwortete der Stellvertretende Minister für Energie und Bodenschätze auf die Frage einer Abgeordneten. Seit '07 wachse das Interesse großer Bergbauunternehmen an der Erforschung von Uranvorkommen. Ehe sie sich umfassend mit der Uranförderung befasse, treffe die Regierung alle notwendigen Vorkehrungen zum Schutz der Bevölkerung und der Fachleute.

Damit reagierte der Stellvertretende Minister auf Berichte, die lokale Bevölkerung könne durch den Uranabbau gefährdet sein. Unwahr sei auch, dass 80 Dörfer evakuiert würden, um Platz zu schaffen für den Uranabbau, betonte er. Die Regierung Sorge dafür, dass auch sie vom Uran profitierten. (DN 8.9.09; Guardian 16./20.7.09; Citizen 17.8./8.9.09)

\*

**Zu Abbau und Nutzung:** Prof. Peter Msolla, Minister für Kommunikation, Wissenschaft und Technik, sagte, die *International Atomic Energy Agency* (IATA) habe Interesse an technischer Unterstützung Tansanias und anderer Länder Afrikas, wenn es um die besten Methoden des Uranabbaus und die Möglichkeit davon zu profitieren geht. Die Regierung entwickle Leitlinien für Nuklearwissenschaft und -technik.

El Baradei, Generaldirektor der IATA, hatte erklärt, man werde auf diesem Gebiet nur dann helfen, wenn die Nukleartechnologie für friedliche Projekte verwendet wird. Die Länder Afrikas sollten bei der Förderung und der Einspeisung von Atomenergie in ihr landesweites Stromnetz zusammenarbeiten. "Uranabbau und eventuelle Produktion von Atomstrom sind keine leichten Aufgaben. Das könnte zehn und mehr Jahre dauern und verschlingt riesige Mengen von Ressourcen. "Es wäre besser, Sie bündelten ihre Kräfte, um so etwas durchzuführen", betonte er. Die IATA werde auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge helfen, vor allem bei der Behandlung von Krebs. El Baradei besuchte auch das *Ocean Road Cancer Institute*, das ein von der IATA finanziertes 7,5mrd/- TSh-Projekt durchführt.

Der Vorsitzende der *Tanzania Atomic Energy Commission* (TAEC) sagte, man werde die Methode der Bestrahlung bei der Produktion von verbessertem Saatgut, Insektiziden und Pestiziden und der Verarbeitung von Lebensmitteln einsetzen. Andere Länder hätten dank dieser Technik in Landwirtschaft und Export viel erreicht. Er berichtete, die TAEC plane, die von der *Sokoine University of Agriculture* (SUA) entwickelten dürrebeständigen Bananen-, Reis- und Weizensorten zu verbessern. (DN 24.7./8.9.09; Guardian 25./27.7.09; E. A. Business Week 25.7.09)

\*

**Ermahnungen zu Vorsicht:** Ein Abgeordneter warnte die Regierung davor, Verträge zum Abbau von Uran mit Firmen zu schließen, ehe deren Fähigkeiten gründlich geprüft wurden. Andernfalls könne es zu weiteren Korruptionsfällen kommen - wie bei Richmond und den EPAs. In etwa 18 Ländern Afrikas sei Uran entdeckt worden, incl. Uganda, Ruanda und Malawi. "Dort muss jede Firma, die Uran abbauen will, für den Umweltschutz ein Sonderkonto eröffnen." Das solle Tansania nachahmen. (Guardian 29.7.09)

Bei der Einweihung der Zentrale der *Tanzania Atomic Energy Commission* (TAEC) sagte Präsident Kikwete, die Verwendung von Uran für Stromgewinnung könne Tansania helfen, seine momentane Energiekrise zu überwinden. Aber die Investition in Atomstrom könne die Möglichkeiten des Landes übersteigen. Er forderte strenge Regeln, damit korrekte und sichere Nutzung radioaktiver Strahlung garantiert sei. Die Regierung sei sich der Gefahren, Kosten und Komplexität der Nutzung von Atomenergie bewusst. "Zu den Aufgaben und Pflichten der TAEC gehöre die Inspektion der Vorkommen und der Gerätschaften, die an unterschiedlichen Orten verwendet werden, der Krankenhäuser, der Bergwerke u. a." Dabei seien die Mitarbeiter ständig gefährdet. Auch weiterhin werde die Regierung die TAEC unterstützen, damit die gefährliche Aufgabe effektiv und sicher erfüllt werden könne.

Die TAEC war 1980 von der Regierung eingesetzt worden. Ihr Vorsitzender ist Prof. John Kandoro. (DN 31.8.09; Citizen 8.9.09; Arusha Times 5.9.09)

\*

**Kommentare:** Die Regierung muss äußerst achtsam sein, um sicherzustellen, daß Tansania vom Uran profitiert, anders als bei den großen Goldvorkommen, bei denen sie nur 3 % des Gewinns erhält, die Bergbaugesellschaften dagegen 97 %. Auch muss sie die richtigen Firmen auswählen und den Verkauf kontrollieren, dass das Uran nicht in die Hände kriegslüsterner Länder und Verbrecher-Gruppen gelangt und der globale Friede gefährdet wird. (E.A. Business Week 25.7.09)

Weil sich Tansania auf den Uranabbau und die Gewinnung von Atomstrom vorbereitet, muss eine Atomenergie-Agentur eingerichtet werden, die die Interessenvertreter in Zusammenarbeit mit dem *National Environment Management Council* (NEMC) effektiv lenken kann. Diese blamierte sich kürzlich, als die katastrophale Wirkung des Goldabbaus am Tigithe-Fluss auf Mensch und Tier bekannt wurde <Siehe Tans.-Inf. 8/09 S. 8>. Nutzt man sie weise, könnte die Entdeckung von Uran für Tansania ein Segen sein. Andernfalls -- und wenn schlechte Verträge unterschrieben werden -- könnte sie zum Fluch werden. (Guardian 6.8.09)

\*\*\*\*\*

### **'Meet the People': Präsident Kikwete beantwortet Fragen des Volkes**

Am 9.9.09 stellte sich Jakaya Kikwete als erster Präsident Tansanias in einer von allen größeren Rundfunk- und Fernsehanstalten direkt übertragenen Sendung von 20.30 bis 22.10 Uhr den Fragen, die ihm gestellt wurden, reagierte auf Empfehlungen und akzeptierte sowohl positive als auch kritische Kommentare. Er versprach, auch auf die noch ausstehenden mehr als 2.500 SMS- und Hunderte von E-Mail-Fragen zu antworten.

Kikwete sagte: "Wenn ich im Land herumreise, höre ich gerne die von den Menschen selbst geäußerten Probleme. Deswegen dachte ich, es passe für uns, diese Methode auf Landesebene zu versuchen. Ich werde nach Antworten auf jede Frage suchen. Ich will auch andere Möglichkeiten erkunden, um Menschen zu treffen. Einen Tag im Monat werde ich festsetzen, an dem man mich treffen und mir Fragen stellen kann."

Kikwete dankte dem Volk überschwänglich dafür, dass es diesen Dialog mit der Nation durch Telefonanrufe und E-Mails ermöglichte und ihm zum Erfolg verhalf.

Die Reaktionen auf das Unternehmen waren gemischt. Politiker, Akademiker, Aktivisten und Normalbürger äußerten, Kikwete habe das Vertrauen auf seine Führungsqualität gefördert und die Hoffnung gestärkt. Viele begrüßten diesen Dialog mit den Menschen, manche sagen, Kikwete zeige politische Reife. Einige waren mit den Sansibar betreffenden Antworten unzufrieden.

Lipumba, Vorsitzender der Oppositionspartei CUF, lobte das Vorgehen Kikwetes, forderte jedoch von den Medien eine ähnliche Plattform für die Opposition.

Ananilea Nkya von der *Tanzania Media Women Association* (TAMWA) bedauerte, dass viele Fragen aus Zeitgründen unbeantwortet blieben. (DN 10./14.9.09; Guardian 10.9.09; Citizen 10./11.9.09)

\*\*\*\*\*

### **Nachspiel der Äußerungen zur Korruption während der Parlamentsdebatte**

**Vorgänge im CCM-NEC:** Bei seiner Sitzung nach der Parlamentsdebatte drohte das *National Executive Council* (NEC) der regierenden Partei einigen CCM-Abgeordneten - den Parlamentsvorsitzenden Samuel Sitta eingeschlossen - mit dem Ausschluss aus der Partei, weil sie die Regierung durch Vorwürfe wegen Korruption in großem Stil in Verlegenheit gebracht hätten.

Die CCM-Abgeordneten wurden unmissverständlich davor gewarnt, das heiße Thema Korruptionsvorwürfe gegen Mkapa, den ehemaligen Staatspräsidenten, und andere anhängige Korruptionsskandale großen Stils aufzugreifen.

Es heißt, diejenigen, die Sittas Entlassung wollten, hätten als Nachfolger Edward Lowassa (wegen Verwicklung in den Richmond-Skandal 2008 vom Amt des Premierministers zurückgetreten) oder Andrew Chenge (wegen vermuteter Beteiligung am umstrittenen Radar-Kauf 2008 vom Amt des EAC-Ministers zurückgetreten) vorgesehen.

\*

**Reaktionen aus der CCM:** Mitglieder des NEC betonten später, es sei nur ein kleiner Teil des NEC, der Sitta kreuzigen wolle. Staatsminister Philip Marmo erklärte, er vertraue weiterhin auf die Führungsqualität Sittas. Dem tansanischen Parlament unter Sittas Leitung würden im Inland und in der Region als einer demokratischen Institution Bewunderung und Respekt gezollt. Alle Abgeordneten könnten ihre Wahlkreise angstfrei vertreten.

Einige Insider der CCM meinen, Sittas Antikorruptionskampf sei ein Dorn im Fleisch für fünf bis sechs Abgeordnete, deren Ruf in den letzten Jahren mit Korruptionsvorwürfen besudelt wurde. Sie wollten ihr schlechtes Image reinigen, damit sie vor der Wahl im kommenden Jahr wie Rosen duften. Einige Mitglieder des NEC sollen bis zu 5m/- TSh erhalten haben, damit sichergestellt sei, dass der Plan Sitta loszukriegen, Erfolg habe.

\*

**Sitta zu den Vorgängen:** Als Sitta in den Urambo-Distrikt (Tabora-Region), seinen Wahlkreis, zurückkehrte, begrüßte ihn eine große Menge mit Jubel. Als Symbol für die Anerkennung seines unermüdlichen Kampfes gegen Korruption wurden ihm ein Schild und ein Speer überreicht. Auffallenderweise fehlten offizielle Vertreter von Partei und Regierung. Sie waren von der Parteispitze vor einer Teilnahme gewarnt worden.

"Ich bin noch stark", sagte Sitta zu Beginn seiner 25-minütigen Ansprache. "Betet für mich, dass Gott mir bessere Gesundheit gibt, damit ich für euch und unser Land arbeiten kann." Er betonte, keineswegs habe er um Verzeihung für seine Vorgehensweise im Parlament gebeten. Entsprechende Berichte seien falsch.

\*

**Versöhnungsausschuss:** Die CCM beauftragte ein von Ali Hassan Mwinyi, von '85 bis '95 Staatspräsident, geleitetes dreiköpfiges Team aus Mitgliedern des Zentralkomitees der CCM (CCM-CC), Abgeordnete und andere Personen zu befragen, die Gruppen, die in der Partei und im Parlament in Konflikt waren, zu versöhnen, und das Image der CCM zu verbessern.

\*

**Reaktionen von außerhalb der CCM:** Wilbroad Slaa, Generalsekretär der Oppositionspartei Chadema, äußerte, die Diskussion über Samuel Sitta und die Androhung seines Ausschlusses waren "kriminelle Akte", die nicht zu vereinbaren seien mit professioneller Parlamentsarbeit. Das *Legal and Human Rights Centre* (LHRC) geißelte den Versuch des CCM-NEC und des CCM-CC wegen ihres verfassungswidrigen Versuchs, Sitta abzusetzen. Gleichzeitig wird Sitta für seine unabhängige Leitung des Parlaments gelobt. Anerkennung wird den Abgeordneten gezollt, die sich mutig gegen Korruption ausgesprochen hatten.

Politiker, Juristen und Professoren beschuldigen die CCM, demokratische Einrichtungen zu untergraben. Ein Dozent der Universität von Dar-es-Salaam, 2005 Präsidentschaftskandidat einer Oppositionspartei, kritisierte den CCM-NEC für die Androhung, Sitta und andere sog. CCM-Rebellen aus der Partei auszuschließen, falls sie nicht der Parteilinie folgen.

Die Öffentlichkeit kritisierte die Versuche des CCM-NEC, Abgeordneten, die staatliche Verantwortungsträger wegen Korruption und Amtsmissbrauchs kritisiert hatten, Zügel anzulegen. Beobachter äußerten, es gehe diesen Leuten vor allem darum, das Parlament zu einer Einrichtung der Jasager zu machen, deren einzige Aufgabe es ist, die Beschlüsse der Regierung abzunicken.

Kommentar: Sitta sonnt sich jetzt in unvorstellbarer Beliebtheit und Bewunderung. Die ganze Sache ließ ihn zu einem Nationalhelden werden.

Die meisten Menschen ärgern sich über dieses Geld-regiert die-Welt-Schauspiel, aufgeführt von einigen Geschäftsleuten, die sich als Politiker verkleiden. (DN 1.9.09; Guardian 20./23.8.09; Citizen 20./22./24.8./11.9.09; ThisDay 21./25.8./18.9.09)

\*\*\*\*\*

### **Zur Vorbereitung der Wahl 2010 durch Religionsgemeinschaften**

Repräsentanten der Regierungs- und der Oppositionsparteien reagierten unterschiedlich auf die Handreichung der *Kath. Kirche*. <Vergl. Tans.-Inf. 8/09 S. 11> Sie rät, weise und mutig zu wählen, korrupte, machtbesessene Leute abzulehnen. Politiker der CCM sind den Intentionen der Kirche gegenüber argwöhnisch, während ihre Kollegen von der Opposition die Schrift als wichtigen Beitrag zur Information der Wähler begrüßen.

Einige Muslime meinen, eine neutralere Gruppe hätte Leitlinien für die Wahl herausgeben sollen. (Guardian 7.9.09; Citizen 13.8.09)

\*

**Ngombale-Mwiru und Röm.-Kath. Kirche:** Kingunge Ngombale-Mwiru war ehemals Minister, bis zu seinem Austritt Mitglied der *Röm.-Kath. Kirche*; nun ist er bekennender Atheist. Im Parlament forderte er von der *Römisch-Katholischen Kirche* die Rücknahme ihres 'Hirtenbriefes' zur Wahl 2010, denn er bedrohe die nationale Einheit.

Einige Verantwortungsträger der Politik und der Kirche, Erzbischof Pengo incl., erwiderten, diejenigen, die der Hirtenbrief ärgere, seien entweder Unterstützer der Übeltäter oder Nutznießer der grassierenden hochgradigen Korruptionsskandale. Bischof Kilaini sagte, er respektiere Ngombale-Mwiru sehr, wolle nicht mit ihm streiten, bitte ihn aber, aufzuzeigen, welcher Teil der Schrift die Einheit bedrohe. Erzbischof Ruwa'ichi betonte, die Verantwortungsträger sollten daran denken, dass sie vom Volk gewählt wurden, deshalb die Interessen des Volkes wertschätzen müssten, ohne sich individualistische, tribalistische oder religiöse spalterische Gefühle zu erlauben.

Ngombale-Mwiru reagierte darauf und sagte, er habe großen Respekt vor den Kirchenführern, doch die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen enttäuschten ihn. Er bat die *Katholische*



*Kirche*, ihren verletzenden Angriff auf ihn zu bereuen. Er bleibe bei dem, was er gesagt habe. Vor allem protestiere er dagegen, dass man ihn als korrupt hingestellt habe. "Die Kirche ist selbst nicht so rein bei dem, was sie tut", sagte er. (DN 24.7.09; Citizen 22./24.7./13.8.09; Nipashe 24.7.09)

\*

**Reaktion der Oppositionspartei CUF:** Die CUF bat Präsident Kikwete, in die Debatte über den Hirtenbrief einzugreifen, denn er könne Einheit und Ruhe Tansanias gefährden. Seif Shariff Hamad, Generalsekretär der CUF, sagte, Kikwete müsse die lauernde Gefahr erkennen, sofort handeln und der Regierung in dieser Angelegenheit Anweisungen geben. Die Schrift könne zwischen Gliedern anderer Religionen Elemente des Hasses entzünden, betonte er. Hamad drängt die Tansanier, den Hirtenbrief abzulehnen. Er fragte: "Was passiert, wenn andere Religionsgruppen mit je eigenen Schreiben der gleichen Art auftreten wollen? Bestimmt wird das Land in politischem Chaos versinken." Hamad kritisierte auch Parlamentspräsident Samuel Sitta, der öffentlich die Kirche unterstützt habe. Er betonte, die CUF sei keine muslimische Organisation, wie viele behaupteten. (DN 24.7.09; Citizen 24.7.09; Nipashe 24.7.09)

\*

**Muslimische Leitlinien:** Das *Political Committee of the Council of Muslim Clerics (Shura ya Maimamu Tanzania Kamati Kuu ya Siasa)* gab zur Vorbereitung auf die Wahlen 2010 ein 45-seitiges Heft mit Leitlinien für Muslime heraus. Titel: 'Kuelekea Uchaguzi Mkuu 2010'.

Der *Muslim Council of Tanzania (Bakwata)* jedoch, die offizielle die Muslime vertretende Organisation, distanzierte sich von der Schrift. Man habe beim Entwurf nicht mitgewirkt, betonte er.

Die Schrift leitet die Gläubigen an, "gute Repräsentanten zu wählen, die die Muslime von der Unterdrückung befreien." Die Imame werden angewiesen, "alles, was möglich ist, zu tun, um die Gläubigen dazu zu bringen, dass sie für die Kandidaten stimmen, die die Interessen der Muslime fördern."

Scheich Ponda Issa Ponda, Generalsekretär der *Shura ya Maimamu*, sagte, die Muslime sollten sich nicht wieder von Politikern oder sonstwem betrügen lassen. Sie müssten sich zusammenschließen und bei der Wahl ihre Stimmen für die Befreiung verwenden. "Viele Jahre lang wurden wir unterdrückt." Die Muslime sollten Verantwortungsträger wählen, die den Islam lieben. Die Mehrheit der Tansanier seien Muslime, aber 80 % der Abgeordneten seien Christen.

Die Regierung hatte die muslimischen Verantwortungsträger davor gewarnt, eine ähnliche Schrift wie die katholische Handreichung zur Wahl herauszugeben.

Staatsminister Marmo riet den Repräsentanten der Religionsgemeinschaften, alles zu vermeiden, das zu Missstimmung im Land führen könne. (Guardian 29.8.09; Citizen 27./28.8.09)

\*

**Reaktionen:** Viele Menschen unterstützen die Handreichung der *Röm.-Kath. Kirche*.

Einige wünschen eine weitere Verbreitung derselben, unter ihnen John Cheyo, Vorsitzender der Oppositionspartei UDP. Er sagte, er werde dem *Tanzania Centre for Democracy (TCD)* raten, die Schrift zu reproduzieren und bei der Verteilung zu helfen, um sicherzustellen, dass alle eine Kopie bekommen. Er halte die Handreichung für hilfreich.

Ein Philosophiedozent der Dar-es-Salaam Universität sagte, die Kritiker hätten den Inhalt der Schrift nicht richtig kapiert. Ngombale-Mwiru solle sich von der aktiven Politik zurückziehen, die Zeiten hätten sich geändert.

Auch Dr. Wilbroad Slaa, Generalsekretär der Chadema, übte Kritik an Ngombale-Mwiru und sagte: "Er kritisiert eine Schrift, die integre Verantwortungsträger fordert. Wir sollten ihn ignorieren."

Ein anglikanischer Bischof, Vorsitzender des *Christian Council of Tanzania (CCT)*, sagte, Ngombale-Mwiru sollte sich bei der *Röm.-Kath. Kirche* für seinen ungerechtfertigten Angriff entschuldigen. Der Hirtenbrief werde bleiben. Wer seine Rücknahme fordert, vergeude Zeit.

Kardinal Pengo warnte die Regierung vor Einmischung in religiöse Angelegenheiten.

Scheich Issa Ponda verteidigte Kardinal Pengo, die Katholiken und seine Gruppe für ihr Bestreben, ihre Anhänger zu informieren, wie sie wählen sollen.

Zakaria Kakobe, Bischof der *Gospel Bible Fellowship*, aber kritisierte die *Röm.-Kath. Kirche* und einige Imame wegen ihrer Leitlinien. Pengo sei arrogant, es mangle ihm an Respekt vor der Regierung. Er habe das Glück, ungeschoren davonzukommen, denn "wir haben einen demütigen Präsidenten". Kakobe nannte die Leitlinien "Krebstumoren, die die Nation bald zerfressen werden". Weihbischof Kilaini erwiderte, diese Befürchtung sei unbegründet. Vor der Wahl '05 habe es ähnliche Initiativen gegeben - von der UNDP finanziert. Er frage sich, ob Kakobe ein rechtmäßiger Bischof ist.

Auch die Regierung distanzierte sich von Ngombale-Mwirus kontroversen Anmerkungen. Sie bereite eine eigene Erklärung vor, sagte Staatsminister Marmo. Im Augenblick beobachte sie die Entwicklung der Debatte genau. (DN 3.9.09; Guardian 7.9.09; Citizen 13./14.8./3.9.09; ThisDay 17.8.09; The Express 10.9.09)

**Regierung zu Aufrufen von Glaubensgemeinschaften:** Die Regierung plant, alle von Kirchen und anderen religiösen Einrichtungen herausgegebenen Schriften zu prüfen. Premierminister Pinda sagte: "Wenn wir jeder Religionsgruppe oder Konfession erlauben, an ihre Mitglieder gerichtete Briefe zur Wahl herauszugeben, könne es rasch zu chaotisch werden." Die Kirche gebe jedes Jahr diese Art von Rundschreiben heraus, doch nie habe es deshalb Streit gegeben.

Kardinal Pengo erwiderte, von der *Röm.-Kath. Kirche* herausgegebene Hirtenbriefe zu staatsbürgerlichen Themen benötigten die Zustimmung der Regierung nicht, denn die Bischöfe kämen dabei ihren seelsorgerlichen und moralischen Verpflichtungen nach. (DN 31.7./27.8./10.9.09; Guardian 31.7.09; The Express 10.9.09)

Bei seiner von Rundfunk und Fernsehen direkt übertragenen Fragestunde äußerte Präsident Kikwete, "Ich erschrak, als ich das Papier der *Kath. Kirche* zum ersten Mal sah; und später verfassten die Muslime ihres." Er fürchte, Christen und Muslime würden sich bei der Wahl an Anweisungen ihrer führenden Leute richten, als Christen oder Muslime zur Wahl gehen. "Das ist gefährlich", betonte er. Noch nie habe Tansania so etwas erlebt. "Ich fordere alle, die noch keine solche Handreichung verfassten, auf, davon Abstand zu nehmen. Wir sollten die Debatte beenden. Die Medien müssten uns helfen und an die Gefahr denken, die der Nation droht, wenn wir religiösen Grenzlinien entlang polarisiert werden, gespalten in Wahlsieger und Wahlverlierer." Der *CCM-National Executive Council* habe ihn, den Vizepräsidenten und den Premierminister beauftragt, mit den Repräsentanten der Religionsgemeinschaften zu sprechen.

Die führenden Parteileute habe der NEC angewiesen, sich nicht an der Diskussion über die Papiere zu beteiligen. (DN 10.9.09; Citizen 10.9.09)

\*\*\*\*\*

### Kirchliche Nachrichten

**Entwicklungsprojekte:** Mittels eines *Integrated Community Mobilization Programme* (ICMP) will die *Mennonite Church of Tanzania* (KMT) in drei ländlichen Distrikten der Mara- und der Mwanza-Region Armut und Infektion mit dem HIV bekämpfen. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird von der deutschen Regierung in Kooperation mit dem *Evang. Entwicklungsdienst* (EED) finanziert. "Es reicht nicht, wenn sich die Kirchen um Spiritualität kümmern. Wir helfen unseren Gläubigen auch, durch die Nutzung zur Verfügung stehender Ressourcen, Einkommensquellen zu erschließen", sagte Bischof Nyagwengwa, Vorsitzender des KMT-Rates. (DN 26.1.09)

Ein Wasserprojekt, das ca 19.000 Bewohner von vier Dörfern des Kilolo-Distrikts (Iringa-Region) versorgt, kostete die Ruaha-Diözese der *Anglican Church* mehr als 600m/- TSh. Bisher mussten die Leute beim Wasserholen weite Wege zurücklegen. Bischof Mtetemela sagte, dieses Projekt unterstütze die Gläubigen und andere Menschen geistlich und moralisch. (Citizen 8.7.09)

Das *Sustainable Development Program* der Ruaha-Diözese der *Anglican Church* kommt ca. 20.000 Menschen in acht Dörfern der Iringa-Region zugute. Es startete 2008, soll 2011 abgeschlossen sein und kostet insgesamt 1,7mrd/- TSh. Finanziert wird es von unterschiedlichen Spendern. Es geht um die Verbesserung der Landwirtschaft, um Wasserversorgung, Umweltschutz, Informationen zu Gesundheitsversorgung, HIV/AIDS und Malaria; man will imprägnierte Moskitonetze anbieten. (Citizen 13.7.09)

\*

**Anmerkungen zu HIV/AIDS:** Bei der Eröffnung einer Arbeitstagung für mit HIV/AIDS lebende Geistliche sagte die Vorsitzende der *Tanzania Parliamentary Aids Coalition*, um die Stigmatisierung der HIV/AIDS-Opfer zu mindern, sollten sich die Verantwortungsträger der Religionsgruppen einer freundlichen Sprache befleißigen, wenn sie mit ihren Gläubigen über HIV/AIDS sprechen. Worte wie "AIDS ist eine Strafe Gottes, die Opfer verdienen sie", fördere die Stigmatisierung. "HIV/AIDS sollte als normale Krankheit verstanden werden, die nicht auf Alter, Geschlecht oder Religion achtet", betonte sie. Geistliche sollten nicht länger anklagend auf HIV-infizierte Gläubige deuten. Sie lobte die Geistlichen, die ihren Zustand offenbarten, wenn der Test bei ihnen positiv war, und forderte sie auf, die Gläubigen zum Test zu ermutigen. (Guardian 18.7.09)

\*

**Wirtschaft:** Für kleine und mittlere Unternehmen und einfache Kunden gründete die *Römisch-Katholische Kirche* in Dar-es-Salaam die *Mkombozi Commercial Bank* (Mkombozi swahili Erlöser). Weihbischof Kilaini sagte, die Diözese, Gemeinden, andere religiöse Organisationen und Menschen mit unterschiedlicher religiöser Prägung hätten Aktien der neuen Bank gekauft. (East African Business Week 31.8.09)

\*

**Zur Korruption:** Dr Martin Shao, Bischof der *Nord-Diözese der Evang. Luth Kirche in Tansania* (ELCT-ND), forderte die Tansanier auf, mutig gegen Korruption zu kämpfen, die Namen der Personen zu nennen, die verdächtigt werden, Schmiergeld zu fordern und zu empfangen. "Jeder hat das Recht, gegen Korruption zu kämpfen, aber nicht jeder wagt es, verdächtige Leute anzugreifen. Lasst uns die wenigen unterstützen, denen Gott die Macht gab, gegen Korruption zu kämpfen", sagte er. (Guardian 2.6.09)

Bei Bischof Mayalas Beerdigung sagte Kardinal Polycarp Pengo, Oberhaupt der *Röm.- Kath. Kirche in Tanzania*: "Bisweilen frage ich mich bei all dem öffentlichen Protest gegen Veruntreuung, Bestechung etc., was haben wir tatsächlich getan oder beigetragen, um diese Übel zu beenden?" Die Augen auf nahe bei der Kanzel sitzende Politiker und Kollegen gerichtet, fuhr er fort: "Ist es euch allen wirklich ernst, wenn ihr der Korruption in großem Stil verdächtigen Personen die Meinung sagt?" (Guardian 27.8.09; ThisDay 27.8.09)

Zakaria Kakobe, Bischof der *Gospel Bible Fellowship*, sagte, einige Verantwortungsträger von Religionsgruppen seien an Korruptionsfällen, beteiligt. Sie sollten nicht anklagend auf die Regierung weisen, sondern nach der Wurzel der Korruption suchen. (Guardian 3.9.09)

\*

**ELCT-Tumaini-Universität:** Das Hauptgelände dieser landesweit etablierten Universität wird nun das *Makumira University College* (MUCo) sein. (Arusha Times 15.8.09)

*Njombe University College* (NjoUCo): In Magoda, nahe bei Njombe gelegen, sicherte man bereits 500 ha. Der NjoUCo angegliederte Bildungsstätten werde es in Ilebula (Medizin und Pflege), Mafinga (Ingenieurwesen und Technik) und in Kidugala (Pädagogik) geben.

Im März 09 besuchten Verantwortungsträger der ELCT-Süddiözese Gemeinden der Diözese, um sie dazu zu bewegen, die NjoUCo stärker zu unterstützen und mehr zu spenden.

Anfang August informierte Pfr. Dr. Lechion Peter Kimilike, NjoUCo-Projekt-Koordinator, die *Association of Residents of Arusha, who hail from Njombe* (UNJOA) und andere Interessierte bei einer Versammlung im *Arusha International Conference Centre* über die jüngsten Entwicklungen der NjoUCo und beantwortete Fragen.

Im Sept. 09 soll das *Kidugala College for Education* in den Gebäuden des *Kidugala Lutheran Seminary* 150 Studierende aufnehmen. (Arusha Times 21.3./25.7./15.8.09)

*Tumaini University Dar-es-Salaam College* (TuDarCo): Prof Geoffrey Mmari, TuDarCo-Rektor, sagte, für Studierende des zweiten Jahres erhöhten sich die Gebühren um 47 %, für die des dritten Jahres um 38 %, denn der Betrieb der Hochschule habe sich sehr verteuert. "Die Studierenden sind nicht gezwungen, an unserer Hochschule zu studieren, so lange es viele andere gibt, die die selben Qualifikationen verleihen. Wir raten Berufstätigen, sich für Abendkurse anzumelden."

Wer sich neu einschreibt, zahlt 40.000/- TSh Eintragungs-, 30.000/- TSh Zulassungs- und 20.000/- TSh Vorsorge-Gebühr, sowie 15.000/- TSh für die Personalkarte. (Guardian 31.8.09)

\*

**Krise einer ELCT-Diözese:** Mehrere Mitarbeiter verließen die *Nordwest-Diözese der Evang. Luth Kirche in Tansania* (ELCT-NWD) und suchten Arbeit beim Staat. Sie klagen über schlechte Bezahlung.

Ursache des Geldmangels sind vermutlich Ermüdungserscheinungen bei Geldgebern.

Es heißt, die *Church of Sweden*, die *Dan Mission* Dänemarks, der *Evang. Entwicklungsdienst* (EED) und die *Lutheran Church of America*, bisherige Unterstützer, waren nicht zufrieden mit dem Umgang mit Spendenmitteln. Es heißt, sie hätten eine Liste von Bedingungen für weitere Vergabe von Mitteln präsentiert. Z. B. wird von der ELCT-NWD gefordert, strenge interne Mechanismen für die Kontrolle von Gebermitteln einzuführen. Ein von den Gebern selbst ernanntes Team soll die Reaktion auf diese Forderung alle sechs Monate überprüfen.

Die Leitung der Diözese entließ einige Mitarbeiter, die vermutlich Mio. von TSh veruntreuten. Man forderte diese Personen auf, die fehlenden Mittel zurückzuzahlen. Zwei von ihnen stimmten zu. Die anderen werden belangt. Eine der Abteilungen, die am meisten Mitarbeiter einbüßte, ist die Gesundheitsversorgung. (Citizen 28.5.09)

\*

**Tod eines katholischen Bischofs:** Anton Mayalla, Erzbischof von Mwanza, starb im Alter von 69 Jahren infolge eines Herzinfarkts. Vorher war er Bischof von Musoma, '83-'88 Präsident des *Tanzania Episcopal Council* (TEC). Er gründete das *Weil Bugando Medical Centre* und die *Saint Augustine University of Tanzania*. An der Beerdigung nahmen Politiker und die Bischöfe aller 32 katholischen Diözesen teil. Sie wurde im Fernsehen übertragen. Dabei zollte Präsident Kikwete Mayalla hohe Anerkennung. Er lobte ihn als wahren Bürger des Landes, dessen Führungsqualitäten über den Altar hinausreichten. Mit allen Menschen habe er, ungeachtet ihres religiösen

Hintergrundes, eine gute Beziehung aufgebaut. (DN 20./27.8.09; Guardian 21./27.8.09; Citizen 20./27.8.09; ThisDay 27.8.09)

\*

**Entlassung:** Der Vatikan entfernte Bischof Jakob Koda aus der *Same Catholic Diocese* (Kilimanjaro-Region), denn er habe gegen die Morallehren der Kirche verstoßen. Koda wurde geraten, außerhalb Tansanias auszuruhen, nachzudenken und Studien zu betreiben. Koda war 1999 zum Nachfolger von Josaphat Louis Lebulu, seither Erzbischof von Arusha, geweiht worden. In der Diözese droht eine Krise, denn eine Gruppe unterstützt Koda weiterhin, während eine größere die Entscheidung des Vatikans begrüßt.

Vergeblich warteten die Gemeindeglieder auf eine Erklärung zu Kodas Entlassung vonseiten des Vatikans. Gerüchten zufolge hielt sich Koda zu den Freimaurern. Koda bestreitet das. (DN 6./8./11.6.09)

\*\*\*\*\*

### **Was Dar-es-Salaamer Kinder wissen über Julius Nyerere (gestorben 14.10.99)**

**Suleiman** (13): Vor dem 14. Oktober, als sein Todestag gefeiert wurde, wusste ich nichts über ihn.

**Zuifa** (10): Ich war am Dienstag nicht in der Schule, weil alle zu Hause blieben. Ich wusste nicht, dass es ein Feiertag war zur Erinnerung an unseren ersten Präsidenten. Am Abend sah ich sein Gesicht, als er im Fernsehen eine Rede hielt.

**Abdul** (8): Ich kenne Nyerere von Fotos. Im Büro meines Vaters hängt ein Bild Nyereres. Darunter steht: Tansanias erster Präsident. Am Montag sagte unser Lehrer, am Dienstag sei ein Feiertag, weil man an Nyerere denkt. Ich wünschte, ich hätte ihn vor seinem Tod gesehen.

**Sabrina** (10): In der Schule sagt man uns immer, Nyerere war der Mann, der unsere Unabhängigkeit in den 60er Jahren erkämpfte. Es gelang ihm 1961, Freiheit für unser Land zu erreichen. Ich wünschte, er wäre noch am Leben, dass ich ihn treffen und mit ihm plaudern könnte.

**Rifat** (7): Unser Lehrer erwähnt im Geschichtsunterricht immer Nyereres Namen. Ich sah sein Bild im Fernseher in einer Sendung über ihn.

**Sabrina** (8): Ich erinnere mich an ihn, weil er unsere Großeltern aus der Quälerei der Kolonialisten errettete. Ich stelle mir vor, wie ehrliche Leute zu Tode gequält wurden. Möge Gott Nyerere in Frieden ruhen lassen. Meine Mutter sagte, Nyerere war sogar zu anderen Menschen gut, denn er half unseren Mit-Afrikanern ihre Unabhängigkeit zu erreichen.

**Muhamad** (9): Wir lernten in der Schule, dass Nyerere ein besonderer Mann war, ein Philosoph und ein Held des Volkes, ein Kämpfer für ganz Afrika. Er soll immer als ein Vater der tansanischen Nation in Erinnerung bleiben.

**Mwanahawa** (12): Ich weiß einige Dinge, die nach Nyerere benannt sind, der *Julius Nyerere International Airport* und das *Mwalimu Nyerere Messegelände*. Ich denke, er war ein guter Mensch, weil am Dienstag jeder über ihn redete. (Guardian 18.10.08)

\*\*\*\*\*

### **Seminar des TANZANIA-NETWORK.de e.V.**

am 14. und 15. November 2009

### **Chinas Engagement in Tansania - Partnerschaft mit Perspektiven?**

**Tagungsort:** Jugendherberge Wittenberg, Tel. 03491-505205

Programm, Anmeldung (umgehend): Tanzania Network.de e.V., Koordinationsstelle  
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Tel. 030-4171 3582; Fax 030-4172 3583  
ks@tanzania-network.de, www.tanzania-network.de

Teilnahmebeitrag: Seminar inkl. 1 Übernachtung im Mehrbettzimmer 45,- €, erm. 35,- €